

## Die Kulturelle Vielfalt erhalten – Stoppt GATS

Mit dem allgemeinem Dienstleistungsabkommen GATS (General Agreement on Trade in Services) wurde 1995 das erste Abkommen für die weltweite Liberalisierung der Dienstleistungsmärkte in das Vertragswerk der Welthandelsorganisation (WTO) aufgenommen. Anfang 2000 sind im Rahmen der WTO Neuverhandlungen des GATS begonnen worden, welche bis 2005 abgeschlossen sein sollen. Auch bislang geschützte Bereiche öffentlicher Dienstleistungen wie das Bildungswesen, der Gesundheitssektor und die Wasserversorgung sollen den Gesetzen des Marktes unterworfen und für international operierende Unternehmen zugänglich gemacht werden.

Durch die Verhandlungen über die Privatisierung audiovisueller Medien innerhalb des GATS-Abkommens ist für die öffentliche Filmförderung, aber auch für andere kulturelle Angebote, eine besorgniserregende Situation entstanden. Hierbei sind hauptsächlich die USA an einer Beseitigung sämtlicher Handelsschranken für audiovisuelle Medien interessiert, seien diese Film-, Fernseh-, Musik- oder Video-produktionen. Alle Übertragungswege sollen für US-Produkte des audiovisuellen Sektors geöffnet werden, der neben der Luftfahrtindustrie den größten positiven Beitrag zur Handelsbilanz leistet. Als „marktverzerrende“ Handelshemmnisse werden hierbei insbesondere Förderprogramme für europäische Filmproduktionen angesehen. Im GATS gilt der Grundsatz, dass Fördermittel entweder allen Produktionen zuerkannt werden müssen oder keinen. Dies würde faktisch das AUS für die europäische Filmförderung bedeuten. Der marktbeherrschende Anteil der amerikanischen Produktionen (derzeit ca. 70 % des europäischen Marktes) würde noch größer werden.

Momentan steht die Europäische Union, welche die GATS-Verhandlungen im Namen aller EU-Länder führt, Liberalisierungen im Kultursektor skeptisch gegenüber, nicht zuletzt aufgrund des Drängens einiger EU-Länder auf die Beibehaltung momentaner Schutzbestimmungen. Weil die EU jedoch in anderen Bereichen (Finanzdienstleistungen, Wasser, etc.) weitreichende Forderungen an andere Staaten gestellt hat, ist zu befürchten, dass sie in den folgenden Verhandlungen im Kultursektor nachgeben wird, um ihre anderen Ziele zu erreichen.

Aus diesen Gründen setzt sich die globalisierungskritische Bewegung attac zusammen mit anderen Organisationen – darunter der BUND, Ver.di, GEW und Medico International für ein Moratorium der GATS-Verhandlungen ein. Eine zentrale Forderung ist die Untersuchung der möglichen Folgen von Verpflichtungen im Rahmen des GATS. Auch die bisher praktizierte Intransparenz der Verhandlungen wird kritisiert. So wurde den nationalen Regierungen seitens des EU-Handelskommissars Pascal Lamy vor kurzem verboten, die Parlamente über den Stand der Verhandlungen zu informieren.

Durch die Information der Kinobesucher will attac auf die möglichen Konsequenzen für den Kultursektor hinweisen und eine öffentliche Debatte anregen. Notwendig ist es, auf die Bundesregierung gesellschaftlichen Druck auszuüben, keine weiteren Verpflichtungen im Rahmen der GATS-Verhandlungen einzugehen. STOPPT GATS. Eine vielfältige Kulturlandschaft ist notwendig und möglich.